
ADLER, Frank/ SCHACHTSCHNEIDER, Ulrich:
Green New Deal, Suffizienz oder Ökosozialismus?
Konzepte für gesellschaftliche Wege aus der Ökokrise

München: Oekom Verlag 2010.

ISBN 978-3-86581-213-1; 318 S.; 24,80 €



Rezension von Ulrike GREB, Universität Hamburg

Betr.: BBfnE in der Lehrerbildung

Dem *Prinzip der Retinität* verpflichtet, verbindet BBfnE¹ ökologisch-technische Fragen mit der Sorge für soziale und wirtschaftliche Zukunftsfähigkeit. Für alle, die mit Bedauern wahrnehmen, wie sich dieser Diskurs in der Forschungsförderung, in der Lehre wie im Unterricht zunehmend im pragmatisch hier und jetzt Umsetzbaren verschleift, gibt es jetzt eine neue Handreichung, ein Highlight für die Lehrerbildung. Frank Adler und Ulrich Schachtschneider entfalten in Ihrem Band eine transparente Landschaft idealtypischer Denkrichtungen (tiefere Grundlagenkonzeptionen) in ausgewählten *Konzepten für gesellschaftliche Wege aus der ökologischen Krise*. Sie geben eine Übersicht der theoretisch-konzeptionellen Ansätze, Positionen und Kontroversen im Diskursfeld »ökologische Krise und gesellschaftlicher Wandel«, sie analysieren und kommentieren aus der Perspektive eines engagierten, aber neutralen Beobachters. Dabei würdigen Adler/Schachtschneider das technisch Erreichte der zukunftsfähigen Verfahren durchaus (Solarkollektoren, Windräder, Niedrigenergiehäuser, Elektroautos, ressourcensparende und an natürliche Kreisläufe angepasste Technik), sie gehen aber mit ihrer Frage „Was muss sich gesellschaftlich ändern?“ weit darüber hinaus und durchforsten den sozialwissenschaftlich-ökologischen Diskurs unter drei Fragestellungen:

Was sind die gesellschaftlichen Ursachen für die ökologische Krise?

Was sollte sich in unseren westlichen kapitalistisch-modernen Gesellschaften verändern, um die (sozial-)ökologische Krise zu bearbeiten und zu bewältigen?

Wie und durch welche Akteure sollte dieser Wandel eingeleitet und bewerkstelligt werden? (vgl. 12)

Mit diesen drei Fragen konfrontieren sie ein repräsentatives Sample einschlägiger theoretischer Konzeptionen und Denkrichtungen, deren weitgehend deutschsprachige Publikationen sie nach drei Kriterien ausgewählt haben: 1. in ihrer Gesamtheit bilden sie das Spektrum der typischen Auffassungen zu den drei Fragen ab; 2. es sind Konzepte mit wissenschaftlichem Anspruch; 3. die Ansätze sind aktuell; d.h. seit dem Höhepunkt der Nachhaltigkeitsdebatte in den letzten 10 bis 15 Jahren in der Diskussion.

¹ BBfnE = Berufliche Bildung für eine nachhaltige Entwicklung

In mehrstufigen Analysen filtern die Verfasser Antworten heraus und rekonstruieren die konzeptspezifischen Argumentationslinien. Danach positionieren sie die Konzepte nach der Ausrichtung ihrer Alternativperspektive in Bezug auf ungelöste Grundfragen moderner Gesellschaft, die „das Verhältnis von Repräsentation zu Selbstorganisation, von anonymer Steuerung zu bewusster Planung, von Individualisierung und Gemeinschaftsbezug, von Innovation und Bewahrung“ betreffen (18). Innerhalb der Konzept-Portraits konzentrieren sich Adler/Schachtschneider auf jene Autorinnen und Autoren, die den Ansatz oder eine bestimmte Interpretation begründet haben oder maßgeblich prägen und dabei wiederum auf Publikationen, welche die drei Fragen möglichst umfassend behandeln.

Vor der Veröffentlichung wurden die Text-Entwürfe im Zeitraum eines halben Jahres mit den Autorinnen und Autoren der im Buch vertretenen Denkrichtungen diskutiert. So entstanden die 11 Konzept-Portraits, die, wie der Titel des Buches nahelegt, nach drei Konzept-Typen zusammengefasst sind. Gruppe A: *Fundamentalkritiken* (radikale Herrschaftskritik, der öko-feministische Subsistenzansatz, das Konzept Ökosozialismus, die radikale Wertkritik, die Industrialismuskritik), Gruppe B: *Modernisierung im System* (ökologische Modernisierung, evolutorische Sozialökonomik) und Gruppe C: *Phasenwechsel mit offenem Ausgang*. Der Versuch einer Synthese von Modernekritik und Moderneaffirmation (reflexive Modernisierung, der feministisch orientierte Ansatz der (Re)Produktivität, Marktwirtschaft ohne Wachstum, ‚Kapitalismus 3.0‘ als alternative Regulation des Kapitalismus). Jeder der 11 Ansätze wird mit einer Zusammenfassung des Konzepts, der Positionierung im Diskurs und einer Kurzbeschreibung der wichtigsten Vertreter eingeleitet.

Im Stil — und das scheint mir hier wesentlich — ist der Band klar und schnörkellos, systematisch und anschaulich, fachwissenschaftlich klug und zugleich allgemein verständlich für die anvisierte Leserschaft. Weder Pathos noch ironische Seitenhiebe stören die sachliche Auseinandersetzung. Kontroversen, Identitäten und Differenzen werden filigran herausgearbeitet — dieser Band versammelt überhaupt erstmalig sehr kontroverse, ja auch konträre Konzepte in *einem* Buch —, Frank ADLER und Ulrich SCHACHTSCHNEIDER verstehen sich hier aber keineswegs als Richter, sondern als Kartographen des Disputs. So zweckmäßig wie stringent verfolgen sie die Ziele »Einführung«, »Übersicht«, »Orientierungshilfe«.

Das Buch richtet sich an „Menschen, die in diversen sozial-ökologischen, politischen Kontexten aktiv sind, in entsprechende Debatten verstrickt oder an ihnen intellektuell interessiert sind und die gern Argumentationslinien, Denkrichtungen im sozial-ökologischen Diskurs genauer kennen lernen möchten...“. Im Blick haben die Autoren „Interessierte aus der praktischen Nachhaltigkeitspolitik (z. B. Agenda 21), aus den sozialen Bewegungen, aus der umweltpolitischen Praxis und der politischen Bildung, aber ebenso aus politischen Parteien oder aus der Nachhaltigkeitsforschung, nicht zuletzt auch Studierende sozialwissenschaftlicher oder »nachhaltigkeitsrelevanter« Fächer“ (14). Hinweise und Leserkritik wünschen sie sich unter: <http://gesellschaftlichewegeausderoekokrise.wordpress.com/>“.

Insofern ist die Konzeption des Bandes die eines wissenschaftlichen Lehrbuches, das hochschuldidaktischen Maßstäben genügt. Die Arbeits- und Herangehensweise der beiden Autoren ist wie für die Lehrerbildung geschaffen: Studierende im Lehramt erhalten damit die Möglich-

keit, Standpunkte im Nachhaltigkeitsdiskurs rasch zu recherchieren, mit Unterstützung der Autoren in durchdachte Argumentationsfiguren eingeführt zu werden und ihre eigenen Überlegungen und Ideen zur Beruflichen Bildung für eine nachhaltige Entwicklung zu überprüfen, ihr Denken zu schulen und eigene Argumente zu schärfen. Mit diesem ‚Lehrbuch‘ liegt also nicht nur ein Muster für fundiertes wissenschaftliches Arbeiten vor, sondern auch schon eine weitestgehende Vorarbeit für die schulnahe Curriculumentwicklung. Denn jedes Kapitel des Buches steht für sich und kann ohne die Kenntnis der anderen Teile separat zur Analyse und Ausarbeitung von Lernfeldern herangezogen, bzw. als Material im Unterricht verwendet werden. Die zentralen Begriffe der 11 »Portraits« sind gemäß ihrer Bedeutung für das Konzept in einem Glossar erläutert.

Konzeptionell wie inhaltlich hat mich selten ein Buch so überzeugt.